

DER TRAUM VOM GEMEINSCHAFTLICHEN WOHNEN



In Gundelfingen bei Freiburg baut sich die „Allmende“ ihr Haus für eine gemeinsame Zukunft. Gebaut wird mit Holz, es gibt viele Gemeinschaftsflächen, und auch die Badewannen werden geteilt.

VON ISABELLE DE BORTOLI

Sozial und nachhaltig wohnen, in einer Gemeinschaft, die über die Kleinfamilie hinausgeht: Diesen Traum verwirklichen Jennyfer Wolf und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter mit dem Wohnprojekt „Allmende“ („gemeinschaftliches Gut“), das Wolf jetzt bei „Chrismon Live“, einem Webinar des gleichnamigen evangelischen Magazins, vorstellte. Gebaut werden 2300 Quadratmeter Wohnfläche auf vier Stockwerken im Niedrigenergiestandard, aus Holz, mit Dachbegrünung und Solaranlage. Etwa 70 Menschen werden in 22 Wohneinheiten Platz finden. Eine fünfköpfige Familie wird auf 96 Quadratmetern wohnen, Singles in Studios auf 35 Quadratmetern – aber mit einer Küche und einem Wohn-Essbereich, die mit anderen kleinen Wohnungen geteilt werden.

Im Mittel beträgt dadurch der Flächenverbrauch pro Person knapp 30 Quadratmeter. Im ganzen Haus gibt es dazu viele weitere Gemeinschaftsflächen, nach dem Motto: Wenig Platz für Einzelne, viel Platz für alle. Grünflächen, Spielräume, Arbeits- und Gästezimmer werden geteilt. Genauso wie Autos und Lastenräder. Und: Pro Stockwerk gibt es nur eine Badewanne, die abwechselnd genutzt werden kann.

In dem Wohnprojekt werden mehrere Generationen – vom Säugling bis zur Rentnerin – gemeinsam wohnen. Um dem Bedarf verschiedener Lebensphasen gerecht zu werden und auch zukünftig eine gute Altersdurchmischung zu gewährleisten, gibt es ein Wohntauschkonzept: Es sieht zum Beispiel vor, dass Jennyfer Wolf und ihr Mann in eine Zweizimmerwohnung umziehen, wenn die drei Kinder ausgezogen sind. „So gibt es Raum für nachziehende Generationen, und das Projekt überaltert nicht“, sagt Wolf.

Etwa 60 Prozent der Allmende-Wohnungen werden sozial gefördert sein, sind also für Menschen mit niedrigerem Einkommen vorgesehen. Vier Wohnungen werden für Menschen von der Gundelfinger Kartei der Wohnungssuchenden freigehalten, also zum Beispiel für Menschen mit Fluchterfahrung.

Einen langen Atem brauchten die Allmende-Häuslebauer bisher: Vor sieben Jahren ist das Projekt gestartet, 2023 wurde Richtfest gefeiert. Vor allem die Finanzierung war kompliziert. Deshalb wünscht sich Jennyfer Wolf eine Förderung für gemeinwohlorientierte Wohnprojekte. „Wir hätten drei Allmendes füllen können.“

Mehr unter: www.allmende-gufi.de